

### Offener Brief an die Gewerkschaften Europas

# Was Regierungen und Bankiers alle wissen: Das globale Finanzsystem ist am Ende!

Von Helga Zepp-LaRouche, Bundesvorsitzende der Bürgerrechtsbewegung Solidarität (BüSo)

- Vom 2. bis zum 4. April werden in vielen Städten Europas Millionen von Menschen auf die Straße gehen, um gegen Sozialabbau, gegen die Privatisierung des öffentlichen Sektors und für eine Lockerung des Mastrichter Vertrages zu demonstrieren.
- Gleichzeitig befinden sich die Regierungen Europas und die Vorstände der Banken und Versicherungen hinter verschlossenen Türen in einem Zustand vollkommener Panik, weil sie alle inzwischen begriffen haben, daß das globale Finanzsystem bankrott und der große Krach nur noch eine Frage der Zeit ist.
- Ganz offensichtlich klappt zwischen der Grundannahme der ersten Gruppe — den Millionen Menschen, die auf die Straße gehen, weil sie meinen, durch Demonstrationen den Sozialabbau stoppen zu können — und der Grundannahme der zweiten Gruppe — den Regierungen und Banken, die wissen, daß das System am Ende ist — ein riesiges Paradox. Verschärft wird das Problem dadurch, daß sich die Vertreter der zweiten Gruppe gerade deswegen in Panik befinden, weil sie nicht die geringste Ahnung haben, was sie tun sollen, um die Katastrophe abzuwenden. Nur wenn die Organisatoren der Demonstrationen Anfang April dieses Paradox im Vorfeld der Aktionen durchdacht und aufgelöst haben, kann diese Massenmobilisierung dazu beitragen, die Systemkrise zu überwinden. Jede Forderung, die nicht von der Prämisse ausgeht, daß das globale Finanzsystem unrettbar bankrott ist, ist reines Wunschdenken!



Helga Zepp-LaRouche im Gespräch mit Mitgliedern der LaRouche-Jugendbewegung.

### Schacht oder New Deal?

Denn wir befinden uns in einer globalen systemischen Krise, die zwar Parallelen zur großen Depression der dreißiger Jahre aufweist, aber weit darüber hinausgeht. In einem beispiellosen Eingeständnis, daß das System bankrott ist, räumt die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in ihrem jüngsten Quartalsbericht ein, daß alle Blasen des internationalen Finanzsystems dabei sind, gleichzeitig zu platzen: die Aktienblase, die Anleihenblase, die Derivatspekulation, die Immobilienblase, die Kreditkartenblase und die Schuldenblase. Wenn diese erkonservative Institution, gewissermaßen die Zentralbank der Zentralbanken, auf diese Weise signalisiert, daß die Kernschmelze des Systems unmittelbar

bevorsteht, ist es allerhöchste Zeit, sich kompromißlos klar zu machen, was die Alternativen sind: Entweder wir wiederholen den Fehler, den wir in Deutschland in den 30er Jahren gemacht haben, und wiederholen die faschistische Finanzpolitik eines Hjalmar Schacht — oder wir gehen den Weg, den damals Franklin D. Roosevelt mit dem New Deal einschlug, der Amerika auf diese Weise erfolgreich aus der Depression herausgeführt hat — ohne Faschismus.

Damals wie heute gibt es sogenannte synarchistische Finanzinteressen, damals vertreten von Hjalmar Schacht, die skrupellos alles daran setzen, in einer solchen Krise den Lebensstandard der Bevölkerung dramatisch zu senken, damit das ansonsten bankrotte Finanzsystem mit Hilfe der eingesparten Kosten

(bei der medizinischen Behandlung, den Renten etc.) weiter aufrechterhalten werden kann. Oder, wie im Falle Argentiniens, das seinen durch ungerechte Währungsabwertungen und ähnliche Auflagen künstlich aufgeblähten Schuldenberg nicht mehr bezahlen kann — obwohl es seine Schulden in Wirklichkeit längst bezahlt hat — und nun wie in Shakespeares *Kaufmann von Venedig* gezwungen werden soll, seine Schulden mit „einem Pfund Fleisch“ aus seinem eigenen Körper zu bezahlen. Dies verursacht ungeheures menschliches Leid, aber das System ist dadurch trotzdem nicht zu retten.

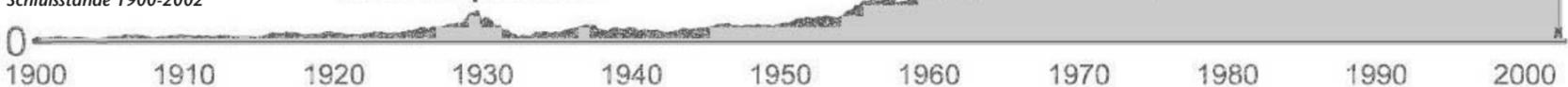
Das zusätzliche Problem besteht darin, daß die führenden Vertreter der Regierungen und erst recht der Banken und Versicherungen nicht die geringste Ahnung haben, wie sie die Krise lösen sollen. Denn sie haben von wirklicher Produktion und Realwirtschaft keine Ahnung, und sie haben selbst den seit rund 40 Jahre andauernden Paradigmenwandel mitgetragen, der unsere Gesellschaft von einer Gesellschaft der Produzenten in eine Gesellschaft von Konsumenten und Spekulanten verwandelt hat und der an dem gegenwärtigen Kollaps schuld ist.

Es gibt noch eine weitere Dimension der Angelegenheit. Die jüngsten Terroranschläge in Madrid waren weder das Werk der baskischen ETA noch islamistischer Kreise an sich. Die neue Regierung Spaniens unter-

sucht vielmehr alte *faschistische* Netzwerke, die in der Vergangenheit bereits an Putschversuchen in Spanien beteiligt waren und nach dem Vorbild der „Strategie der Spannung“, die in den 70er Jahren bei ähnlichen Terroranschlägen in Italien verfolgt wurde, in der Bevölkerung ein Klima des Terrors erzeugen wollen, so daß diese rechte, faschistische Regime akzeptiert. Zum Glück ist die Rechnung nicht aufgegangen, weil die Bevölkerung Spaniens ohnehin mit großer...

Dow Jones Index, wöchentliche Schlußstände 1900-2002

### Große Depression



Jetzt als Sonderdruck bestellen:

### Neue Solidarität-Kernthema: Produktive Kreditschöpfung

Darin u.a.:

- ADGB-Arbeitsbeschaffungsprogramm hätte Hitler-Diktatur verhindert
- Wie finanziert China sein Wirtschaftswunder?
- Kreditschöpfung ohne Inflation

Bei Böttiger-Verlag,  
Postfach 1611,  
65006 Wiesbaden oder  
Fax 0611-7786118 oder  
verlag@solidaritaet.com  
bestellen.

36 Seiten, 5 Euro  
(plus Porto und Verpackung).

Angeführt von Helga Zepp-LaRouche treten in Deutschland 86 BüSo-Kandidaten zur Wahl des Europäischen Parlaments an.

## Am 13. Juni BüSo wählen!

86 Kandidaten auf der BüSo-Liste — die Hälfte unter 30 Jahre alt — ist ein Signal, daß wir es ernst meinen mit unserer Kandidatur zum Europäischen Parlament. Denn wir stehen für „Europas Mission: sechs Milliarden Menschen eine Zukunft bauen“.

Zuallererst müssen wir dafür sorgen, daß Politiker, Vertreter von Gewerkschaften und Verbänden, und natürlich die Öffentlichkeit, die Wähler also, es endlich zur Kenntnis nehmen: Das hoffnungslos bankrotte internationale Finanzsystem muß

grundlegend reformiert werden, bevor ein großer Crash zu einer weltweiten Katastrophe führt.

Wir vertreten hier in Europa die Politik, für die Lyndon LaRouche im US-Wahlkampf steht: Für ein Neues Bretton Woods als Voraussetzung einer neuen, gerechten Weltwirtschaftsordnung. Großprojekte wie der Bau der Eurasischen Landbrücke werden unsere Technologie in die Welt hinaus tragen, sie sichern unsere Arbeitsplätze, und sie geben jungen Menschen eine Zukunftsvision.

Wir sind bereit zum Wahlkampf und freuen uns auf lebhafte Auseinandersetzungen, denn, so sagte schon der alte Konrad Adenauer: „Ein richtiger Wahlkampf, das erfrischt.“

Wenn Sie mitmachen wollen: Herzlich willkommen! Bitte wenden Sie sich an das nächstgelegene BüSo-Büro oder an die Bundesgeschäftsstelle. Sie werden sehen (noch einmal Konrad Adenauer): „Im Wahlkampf muß gekämpft werden, und das bekommt mir sehr gut; das ist richtig erquickend!“

...Mehrheit gegen Spaniens Beteiligung am Irakkrieg war und nun, nachdem die ganzen Lügen aufgefliegen sind, auf denen dieser Krieg basierte, Aznar die Rechnung dafür präsentiert haben. Die unverschämte Weise, mit der die Regierung Aznar die Medien aufforderte, zu lügen, daß die ETA hinter den Anschlägen stünde, wirft ein Licht auf die Gepflogenheiten der „Mediendemokratie“.

### Hinter dem Terror

Aber die Ereignisse in Madrid verdeutlichen, daß in dieser systemischen Krise synarchistische Kreise versuchen könnten, durch Terroranschläge und neue Reichstagsbrände faschistische Regime durchzusetzen, die dann eben auch eine Finanzpolitik im Sinne Hjalmar Schachts verwirklichen sollen.

Es gibt einen Ausweg. Er setzt voraus, daß sich genügend selbstdenkende Personen, Gewerkschaftsführer, Mittelständler, Betriebsräte usw. fin-

weiter auf Seite IV



**Neue Solidarität**

**Entwicklungsländer fordern Kapitalkontrollen gegen Spekulanten**

Die Entwicklungsländer fordern die Einführung von Kapitalkontrollen gegen Spekulanten. Die Idee ist, die Kapitalflüsse zu kontrollieren, um die Währungsstabilität zu gewährleisten. Dies ist eine wichtige Maßnahme, um die Wirtschaft zu stabilisieren.

**„Grüne haben ihre Schuldigkeit getan!“**

Die Grünen haben ihre Schuldigkeit getan. Sie haben sich für die Umwelt eingesetzt und die Bevölkerung über die Gefahren der Klimawandel informiert. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung.

**4000 demonstrieren in Stode für Kernenergie**

4000 Menschen haben in Stode demonstriert, um gegen die Kernenergie zu protestieren. Sie fordern die Abschaffung der Kernkraftwerke und die Umkehrung der Energiepolitik.

**Neue Solidarität**

**Reform des Weltfinanzsystems oder neuer 30jähriger Krieg**

Die Reform des Weltfinanzsystems ist entscheidend für die Zukunft der Menschheit. Ohne diese Reformen droht ein neuer 30-jähriger Krieg. Die Welt muss sich für eine gerechtere und stabilere Finanzordnung einsetzen.

**Blair schürt Kriegshysterie**

Blair schürt Kriegshysterie. Seine aggressive Außenpolitik hat die Welt in eine gefährliche Situation gebracht. Die Menschen müssen sich gegen seine Politik wehren.

**Fertigmachen zum Absturz**

Fertigmachen zum Absturz. Die Weltwirtschaft befindet sich in einer kritischen Phase. Die Regierungen müssen Maßnahmen ergreifen, um einen Zusammenbruch zu verhindern.

**Neue Solidarität**

**Balkan: EU-Bürokratie und IWF sabotieren Wiederaufbau**

Die EU-Bürokratie und der IWF sabotieren den Wiederaufbau des Balkans. Ihre restriktiven Auflagen verhindern die wirtschaftliche Entwicklung der Region. Die Menschen brauchen Unterstützung, nicht Sanktionen.

**Terroristen verwüsten Kolumbien**

Terroristen verwüsten Kolumbien. Die Gewalt in der Region hat zu erheblichen Schäden an der Bevölkerung geführt. Die Regierung muss die Sicherheit wiederherstellen.

**Wer schürte die Unruhen in Iran?**

Wer schürte die Unruhen in Iran? Die internationale Gemeinschaft muss die Ursachen der Unruhen untersuchen, um zukünftige Krisen zu vermeiden.

**Neue Solidarität**

**Wehe dem Dollar, wenn die Zinsen steigen und sich der Euro erholt!**

Wehe dem Dollar, wenn die Zinsen steigen und sich der Euro erholt! Dies würde die Weltwirtschaft destabilisieren. Die Zinsen müssen niedrig gehalten werden, um die Liquidität zu sichern.

**„Für ein Neues Bretton Woods“**

„Für ein Neues Bretton Woods“. Die Welt braucht ein neues internationales Finanzsystem, das die Interessen aller Nationen berücksichtigt.

**Arkansas: LaRouche gewinnt 22%**

Arkansas: LaRouche gewinnt 22%. Dies zeigt die Unterstützung für seine Politik in den USA.

**LaRouche: OAS muß Wahlbetrug in USA untersuchen**

LaRouche: OAS muß Wahlbetrug in USA untersuchen. Die Organisation der Amerikanischen Staaten sollte die Wahlergebnisse in den USA überprüfen.

**Neue Solidarität**

**Machtkampf in Washington um Krieg oder Frieden in Nahost**

Machtkampf in Washington um Krieg oder Frieden in Nahost. Die Politik der USA in der Region ist ein Spiegelbild der inneren Machtkämpfe.

**Regierung steht auf dünnem Eis**

Regierung steht auf dünnem Eis. Die politische Lage ist instabil und die Regierung muss vorsichtig handeln.

**Deflation oder Hyperinflation?**

Deflation oder Hyperinflation? Die Weltwirtschaft steht vor einer gefährlichen Wahl zwischen diesen beiden Extremen.

**Neue Hoffnung für Kosovo**

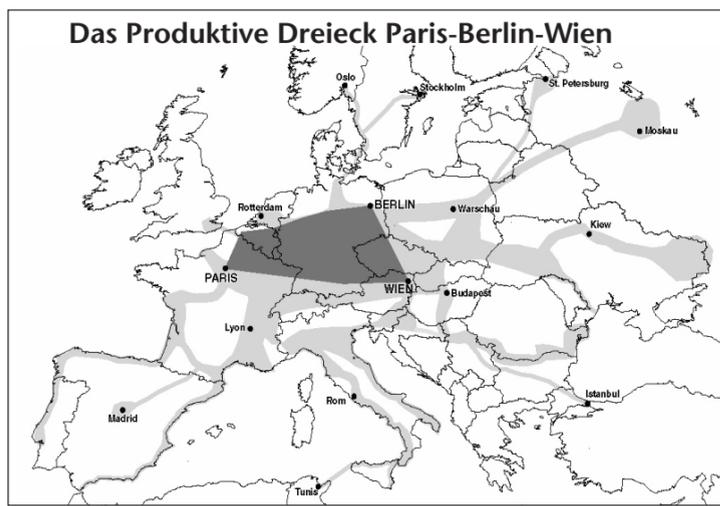
Neue Hoffnung für Kosovo. Die Situation in der Region verbessert sich langsam, aber es bleibt noch viel zu tun.

**LaRouches Initiativen zur Wirtschaftspolitik**

**Was die Gegner LaRouches taten und die Folgen ihres Tuns**

- 1971**
  - Am New Yorker Queens College debattiert LaRouche mit dem Ökonomen Prof. Abba Lerner. In die Defensive geraten, muß Lerner vor hunderten Studenten eingestehen, daß er die Anwendung der Wirtschaftspolitik Hjalmar Schachts in Nazideutschland auch für die Gegenwart befürwortet. Seither hat die akademische Wirtschaftswissenschaft die offene Auseinandersetzung mit LaRouches Wirtschaftstheorie tabuisiert.
- 1972**
  - LaRouche greift die Nullwachstumsideologie des Club von Rom an. Er warnt vor einer neomalthusianischen, faschistischen Bewegung gegen Technik und industrielle Entwicklung.
- 1973**
  - LaRouche analysiert die Verteuerung des Erdöls um 400% nach dem Jom-Kippur-Krieg als Operation anglo-amerikanischer Finanzinteressen. Hunderte Mrd. „Petrodollar“ werden der Realwirtschaft entzogen und fließen in unregulierte Finanzmärkte. In der Dritten Welt wird durch den Ölshock die wirtschaftliche Entwicklung abgewürgt.
- 1974**
  - LaRouche gründet das Nachrichtenmagazin *Executive Intelligence Review* (EIR) und initiiert das Fusions-Energie-Forum (FEF).
  - Helga Zepp interveniert auf der UNO-Bevölkerungskonferenz unter John D. Rockefeller in Bukarest gegen die Verweigerung wirtschaftlicher Entwicklung der Dritten Welt und malthusianische Bevölkerungsreduktion.
  - LaRouche schlägt Europa ein Währungs- und Kreditsystem auf Grundlage der EG-Währungen und einem goldgedeckten RGW-Rubel vor („Goldene Schlange“), um u.a. den Ost-West-Handel massiv auszuweiten.
- 1975**
  - LaRouches wirtschaftstheoretisches Werk *Dialectical Economics* erscheint. Ausgehend von einer tiefgreifenden Auseinandersetzung mit Marx' *Kapital* stellt er erstmals systematisch seine Theorie der physikalischen Wirtschaft dar.
  - LaRouche schlägt eine Nationalbank vor, die niedrigverzinsten Kredite für Landwirtschaft, Industrie, Entwicklung der Kernfusion und Wohnungsbau bereitstellt.
  - Auf einer Pressekonferenz in Bonn am 27. April regt LaRouche eine neue Internationale Entwicklungsbank (IDB) zur Finanzierung der Industrialisierung der Entwicklungsländer an. In dem Aufsatz „Die Wirkungsweise der IDB“ schildert er seinen Ansatz für ein neues Weltwährungssystem nach dem Zusammenbruch des Bretton-Woods-Systems: die Altschulden der Entwicklungsländer stunden und reorganisieren, mit neuen niedrigverzinsten Krediten Industrie und Infrastruktur in der Dritten Welt entwickeln und mit Technologieexport die Industriestaaten aus der Wirtschaftskrise führen.
- 1976**
  - Vor der UN-Vollversammlung in New York fordert der Außenminister Guyanas Fred Wills, ein persönlicher Freund LaRouches, ein Moratorium auf die Auslandsschulden der Entwicklungsländer und neue monetäre Strukturen „wie internationale Entwicklungsbanken“.
- 1977**
  - In „Die Dritte Nationalbank der USA“ fordert LaRouche die Umwandlung der privaten Federal Reserve Bank in eine Nationalbank, womit die Verantwortung für die Geldpolitik verfassungsgemäß wieder beim Kongreß läge. In mehreren Schriften stellt er Alexander Hamiltons Amerikanisches System der Theorie von Karl Marx und dem britischen Freihandelsystem von Adam Smith entgegen.
- 1978**
  - LaRouche unterstützt den deutsch-französischen Vorschlag des Europäischen Währungssystems (EWS), das wieder feste Wechselkurse einführt sowie Handel und Produktion stabilisiert. In „Die Theorie des EWS“ fordert er den Ausbau des EWS zu einer internationalen Währungs- und Kreditinstitution mit ähnlichen Aufgaben wie in seinem IDB-Vorschlag von 1975. In einer zweiten Phase sollte das EWS an die Stelle des IWF treten.
- 1980**
  - LaRouche schreibt das Buch *Kreditschöpfung ohne Inflation*.
  - Auf die EIR-Studie *Die Industrialisierung Indiens* folgen weitere Entwicklungsprogramme für Staaten und Regionen der Dritten Welt, Schwerpunkte sind Infrastruktur, Kernenergie und große Bewässerungsprojekte.
- 1982**
  - LaRouche stellt das ein Jahr später als SDI bekanntgewordene Verteidigungskonzept auf Grundlage von Hochenergiestrahlen vor. Er betont die wissenschaftlich-technische Katalysatorwirkung und den daraus resultierenden enormen wirtschaftlichen Nutzen eines solchen Systems. Er schlägt vor, ein solches Raketenabwehrsystem in Zusammenarbeit mit der Sowjetunion zu entwickeln und einzuführen.
  - Das Ehepaar LaRouche trifft in Neu-Delhi die indische Premierministerin Indira Gandhi.
  - LaRouche trifft den mexikanischen Präsidenten Lopez Portillo. Danach veröffentlicht er *Operation Juarez*, die Strategie eines Schuldenmoratoriums und der Refinanzierung der Länder Lateinamerikas.
- 1983**
  - LaRouche veröffentlicht das Buch *Es gibt keine Grenzen des Wachstums* gegen die Ideologie und Wirtschaftspolitik des Neomalthusianismus und der Umweltschutzbewegung.
- 1984**
  - Helga Zepp-LaRouche gründet das Schiller-Institut.
  - Lyndon LaRouche kandidiert als unabhängiger Demokrat für die US-Präsidentschaft und wendet sich in mehreren halbstündigen landesweiten Fernsehsendungen an die Bevölkerung.
  - LaRouche trifft den argentinischen Präsidenten Raul Alfonsin in Buenos Aires.
- 1985**
  - LaRouche unterbreitet auf einer Konferenz bei Washington zu Ehren des Raumfahrtpioniers Krafft Ehrlicke Vorschläge zur Kolonisierung des Mars. Ein neues Raumfahrtprogramm soll, wie zuvor das Apollo-Programm, als Katalysator für Technikinnovation und Wirtschaftsentwicklung wirken.
- 1987**
  - Im Mai warnt LaRouche, wenn die Regierung ihre Politik nicht ändere, käme wahrscheinlich im Oktober ein Börsenkrach. Am 7.10., zwei Wochen vor dem Oktobercrash, schreibt er: „wir müssen größere finanzielle Schocks oder gar einen Crash für Mitte Oktober erwarten“. Er schlägt ein detailliertes Programm zur Eindämmung der Finanzkrise und zum realwirtschaftlichen Wiederaufbau auf.
- 1988**
  - In einer Rede im Hotel Kempinski in Berlin schlägt LaRouche der sowjetischen Führung vor, die Wiedervereinigung Deutschlands zuzulassen. Als Gegenleistung solle man umfassende Kooperation und Hilfe beim wirtschaftlichen Wiederaufbau der Sowjetunion und Osteuropas anbieten.
  - Im Gefängnis entwirft LaRouche die Grundlagen eines Wiederaufbauprogramms für Osteuropa nach dem Zusammenbruch der kommunistischen Regime als Gegenentwurf zur neoliberalen IWF-Schocktherapie. Schwerpunkte sind eine leistungsfähige, moderne Verkehrsinfrastruktur und die Modernisierung des Produktionsapparats. Der Wiederaufbau Osteuropas soll zugleich einen realwirtschaftlichen Aufschwung im Westen in Gang setzen. Die Finanzierung soll durch Hamiltonische Entwicklungsbanken erfolgen.
  - Helga Zepp-LaRouche warnt: Wenn man dem postkommunistischen Osteuropa die neoliberalen „freie Marktwirtschaft“ aufoktrojiere, werde dies zu einem noch viel dramatischeren Zusammenbruch führen.
- 1990**
  - LaRouches Wiederaufbauplan erscheint unter dem Titel *Ein Wirtschaftswunder für Osteuropa — Das produktive Dreieck Paris-Berlin-Wien als Lokomotive der Weltwirtschaft*. Die Studie wird in über 100 000 Exemplaren in den meisten europäischen Sprachen verbreitet.
  - LaRouche legt einen Entwicklungsplan für den Nahen und Mittleren Osten vor, den *Oasenplan*, der als Grundlage einer friedlichen Lösung des Golfkonfliktes dienen soll.

- 1971**
  - Die Nixon-Administration hebt die Gold-Konvertibilität des US-Dollars auf. Der Dollar wird gegenüber den anderen Hauptwährungen im Smithsonian Agreement um 11% abgewertet und darf um 2,5% schwanken.
- 1972**
  - Der Club vom Rom wird gegründet. Er veröffentlicht das Buch *Grenzen des Wachstums*, wo mittels billiger statistischer Tricks behauptet wird, die weltweiten Rohstoff- und Energiereserven seien in absehbarer Zeit erschöpft.
- 1973**
  - Im Frühjahr bricht der Dollarkurs dramatisch ein. Auf der Azoren-Finanzkonferenz werden „floatede Wechselkurse“ eingeführt. Die Inflation steigt weltweit.
  - Durch Kissingers Intrigen vorbereitet, beginnt der Jom-Kippur-Krieg und führt zu einer Ölpreiserhöhung durch die OPEC-Staaten um 400%.
- 1974**
  - Henry Kissinger gibt das *Nationale Sicherheitsmemorandum 200* mit dem Titel „Auswirkungen des weltweiten Bevölkerungswachstums auf Sicherheit und Interessen der USA“ in Auftrag. „Bevölkerungskontrolle“ in der Dritten Welt wird darin als eine vorrangige Aufgabe der nationalen Sicherheit der USA dargestellt.
- 1975**
  - Der G-7-Gipfel in Rambouillet bei Paris weist Forderungen der Entwicklungsländer nach einer Neuen Weltwirtschaftsordnung zurück.
  - Der New Yorker Council of Foreign Relations startet das „Projekt 80er Jahre“; Ziel dieser strategischen Planungsstudien ist die Eindämmung neomerkantilistischer Tendenzen, statt dessen wird die „kontrollierte Desintegration“ der Weltwirtschaft propagiert.
- 1977**
  - Pakistans Präsident Ali Bhutto wird gestürzt und hingerichtet. Guyanas Außenminister Fred Wills wird zum Rücktritt gezwungen. Sirimavo Bandaranaike, Premierministerin von Sri Lanka, wird gestürzt. Alle drei waren Führungspersonlichkeiten der Dritten Welt, die für eine Neue Weltwirtschaftsordnung kämpften.
- 1978**
  - Trotz massiver britischer Obstruktion wird der deutsch-französische Plan zur Schaffung des Europäischen Währungssystems mit festen Wechselkursen verwirklicht.
- 1979**
  - Mit westlicher Unterstützung kommt der islamische Fundamentalist Khomeini im Iran an die Macht. Es folgt ein zweiter Ölshock.
  - Präsident Carter ernennt Paul Volcker zum Vorsitzenden der Federal Reserve. Volcker leitet eine drastische Erhöhung des Zinsniveaus in den USA ein.
- 1981**
  - Der Zinssatz in den USA erreicht mit 21,5% den höchsten Stand seit dem Bürgerkrieg. Ein Pleitenrekord ist die Folge.
- 1982**
  - Mit dem Falkland-Krieg will das anglo-amerikanische Establishment die Staaten Lateinamerikas einschüchtern, um sie von Schuldenmoratorien abzuhalten. Durch die Hochzinspolitik sind die Auslandsschulden Lateinamerikas auf über 400 Mrd. Dollar angewachsen.
  - Das Wort von der lateinamerikanischen Schuldenbombe macht in Finanzkreisen die Runde. Mexiko stellt die Zahlungen ein.
  - Henry Kissinger verlangt in einem Schreiben an FBI-Direktor William Webster, LaRouches Aktivitäten Einhalt zu gebieten.
- 1983**
  - Mexiko unterwirft sich den IWF-Konditionalitäten. Brasilien wertet seine Währung um 30% ab, die Zinsraten überschreiten 450%.
- 1985**
  - Der Kollaps des Sparkassensystems von Ohio führt zu einer dreitägigen Schließung aller Banken. Das US-Farmkreditsystem mit einem Volumen von 70 Mrd. Dollar ist zahlungsunfähig.
- 1986**
  - Eine von langer Hand vorbereitete Desinformationskampagne des Stasi beschuldigt LaRouche, hinter dem Mordanschlag an Olaf Palme zu stehen. In den Medien der USA und Westeuropas wird diese Verleumdung massiv verbreitet.
  - 400 Polizisten mit gepanzerten Fahrzeugen und Hubschraubern durchsuchen die Verlagsbüros LaRouches nahestehender Zeitschriften und politischer Organisationen. Die Stürmung von LaRouches Wohnung wird in letzter Minute abgeblasen.
- 1987**
  - Am „Schwarzen Montag“, dem 19. Oktober, fällt an der New Yorker Börse der Dow Jones um 508 Punkte. Die Aktienmärkte brechen international ein.
  - Unter fadenscheinigen Vorwänden verfügt die US-Regierung die Zwangsliquidierung von LaRouches nahestehenden Zeitschriften und politischen Organisationen.
- 1988**
  - Brasilien unterwirft sich den IWF-Konditionalitäten.
  - Ein Prozeß in Boston, in dem LaRouche und einige Mitarbeiter der „Verschwörung“ zur „betrügerischen Geschäftstätigkeit“ und „Steuerhinterziehung“ angeklagt sind, wird abgebrochen, nachdem sich herausstellt, daß höchste Regierungsstellen in illegale Maßnahmen gegen LaRouche verwickelt sind. Vizepräsident George Bush sagt bei einem öffentlichen Auftritt in Chicago, LaRouche sei ein Betrüger. Kurz darauf wird LaRouche in Virginia mit der gleichen Anklage vor Gericht gestellt und in einem Schnellverfahren zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt.
- 1989**
  - George Bush erklärt in Polen, der wirtschaftliche Reformprozeß in Osteuropa müsse auf monetaristischen und neoliberalistischen IWF-Zielsetzungen beruhen. Der Megaspekulant George Soros schickt Prof. Jeffrey Sachs, den Ideologen der Schocktherapie, als Regierungsberater nach Polen.
  - Die Berliner Mauer fällt. Deutschland ist auf dem Weg zur Wiedervereinigung.
  - Der Chef der Deutschen Bank Alfred Herrhausen, enger Berater von Kanzler Helmut Kohl, wird von nie identifizierten Terroristen ermordet. Herrhausen hatte einen Marshallplan für Osteuropas vorschlagen und davor gewarnt, das IWF-Modell für Lateinamerika nach Osteuropa zu übertragen.
- 1990**
  - Die Bush-Administration signalisiert Saddam Hussein, daß die USA keine Einwände bezüglich dessen Ambitionen auf Kuwait habe. Der Irak steht unter Druck von rund 80 Mrd. Dollar Auslandsschulden aus dem Iran-Irak-Krieg. Nach der irakischen Invasion Kuwaits geht Bush sofort auf Kriegskurs gegen den Irak und hintertreibt jede diplomatische Konfliktlösung.



**Neue Solidarität**

**Europas Zukunft liegt in Asien**  
Das „strategische Dreieck“ Rußland-China-Indien

Die strategische Bedeutung des „strategischen Dreiecks“ Rußland-China-Indien wird durch die rasante Entwicklung dieser drei Weltmächte noch verstärkt. Die nicht nur in der Bedeutung der Weltwirtschaft, sondern auch in der Bedeutung der Weltmacht zunehmend an Bedeutung gewinnenden Länder sind die USA, die EU, die BRICS-Länder (Brasilien, Rußland, Indien, China) und die G7-Staaten.

**LaRouche als „bekanntester Ökonom“ begrüßt**

Die NATO, die keine mehr ist

Niedersachsen wird kaputtgespart

**Neue Solidarität**

**Transrapidstrecke in Shanghai – Grundstein der Eurasischen Landbrücke**

Die Fertigstellung einer transrapidstrecke in Shanghai ist ein Meilenstein in der Entwicklung der eurasischen Landbrücke. Dieser Schritt hat zur Folge, dass die transrapidstrecke die transrapidstrecke der eurasischen Landbrücke sein wird.

**Leider zu wenig, Herr Clement**

**Ariel Sharon – der „Pate“ Israels?**

Psychokrieg um den Irak

**Neue Solidarität**

**Dumawahl: Durchbruch für Glasjews Rodina**

Das Ergebnis der Dumawahl am 12. Dezember ist ein historischer Durchbruch für die russische Opposition. Die russische Opposition hat sich in der Dumawahl durchsetzen können.

**Die Kunst, groß zu denken**

**Warum die Aufregung um den „Pralinengipfel“?**

**LaRouches Initiativen zur Wirtschaftspolitik**

**Was die Gegner LaRouches taten und die Folgen ihres Tuns**

- 1991**
  - Konferenzen des Schiller-Instituts über das Produktive Dreieck finden in Berlin, Warschau, Prag, Bratislava und Budapest statt.
- 1992**
  - Gründungskonferenz der Bürgerrechtsbewegung (BüSo).
  - LaRouche warnt nachdrücklich vor der sich rapide verbreitenden Derivatspekulation, der umfangreichsten und extremsten Form der Finanzspekulation.
- 1993**
  - LaRouches im Gefängnis geschriebener wirtschaftlicher Entwicklungsplan für China und den südasiatischen Raum wird von führenden chinesischen Wissenschaftlern erörtert und Anfang 1994 in der sozialwissenschaftlichen Zeitschrift *Strategie und Management* in Peking veröffentlicht.
  - EIR veröffentlicht die Studie *Derivate — Die finanzielle Wasserstoffbombe der 90er Jahre*.
- 1995**
  - Die BüSo richtet an alle Abgeordneten in Bund, Ländern und Gemeinden das Memorandum „Maßnahmen zur Überwindung der weltweiten Derivatkrise und zur Neubestimmung der Wirtschaftspolitik Deutschlands.“
- 1996**
  - LaRouche ist Hauptredner auf einem Seminar der Russischen Akademie der Wissenschaften unter Leitung von Prof. Leonid Abalkin.
  - Helga Zepp-LaRouche spricht auf einem Symposium über die „Wirtschaftliche Entwicklung der Regionen entlang der neuen Eurasischen Landbrücke“ in Peking mit 400 Delegierten aus 34 Ländern.
- 1997**
  - Der EIR-Bericht *Die Eurasische Landbrücke: Die neue Seidenstraße* erscheint.
  - In einem Appell an Präsident Clinton fordern Helga Zepp-LaRouche und weitere 800 Persönlichkeiten aus Parlamenten, Staat und Wirtschaft ein Neues Bretton Woods zur Reorganisation der Weltwirtschaft.
  - Helga Zepp-LaRouche weist bei Besuchen in China und Indien auf die Gefahr einer Weltfinanzkrise hin.
  - LaRouche spricht auf dem EIR-Seminar „Bretton Woods II“ in Bonn-Bad Godesberg.
- 1998**
  - LaRouche erklärt im März auf einem EIR-Seminar in Washington, die Finanzkrise sei „nicht zyklisch, sondern systemisch“. Das Finanz- und Währungssystem sei „todkrank“ und „nicht reformfähig“, eine radikale Reorganisation unvermeidlich.
  - Anfang Oktober reagiert LaRouche auf die Äußerungen von Clinton und Rubin. Es sei nun „Zeit, die Wahrheit zu sagen“.
  - Helga Zepp-LaRouche nimmt Ende Oktober an einer Konferenz in China zur europäisch-asiatischen Zusammenarbeit im 21. Jahrhundert und zur Eurasischen Landbrücke teil. Sie weist dort auf den systemischen Charakter der globalen Finanzkrise hin.
- 1999**
  - EIR veranstaltet ein Seminar „Ein Weg aus der Krise“ in Bonn-Bad Godesberg mit LaRouche und Wirtschaftsexperten u.a. aus Rußland, China und Indien. Ein Marshall-Plan für den Balkan könne zum Katalysator für den globalen Wiederaufbau werden.
  - China Daily* berichtet prominent über LaRouches Präsidentschaftskampagne, die eine „Revolution in der amerikanischen Politik“ einleiten könne. LaRouche wird zitiert: „Das Weltfinanzsystem steht am Rande des Zusammenbruchs.“ In den USA wie anderswo stünde die „größte Blase der Menschheitsgeschichte“ vor dem Platzen.
- 2000**
  - Eine EIRNA-Studie deckt den Schwindel der sog. Informationsgesellschaft“ auf: Die „New Economy“ beruhe lediglich auf beispielloser Kreditexpansion und statistischem Betrug.
  - LaRouche vergleicht das „Krisenmanagement“ der G-7-Staaten mit der hyperinflationären Finanzpolitik der Weimarer Republik 1923.
  - Im Juni spricht LaRouche auf einem „Bretton-Woods-Seminar“ im italienischen Parlamentsgebäude in Rom. Im Oktober wird er als Hauptsprecher zu einer Anhörung zu dem Thema im italienischen Parlament eingeladen.
- 2001**
  - Als Gast des Vorsitzenden des Wirtschaftsausschusses der russischen Staatsduma, Sergej Glasjew, erläutert LaRouche bei einer Duma-Anhörung seine Politik für ein Neues Bretton Woods.
  - Am 24. Juli warnt LaRouche in einer Internetrede: Eine Kombination anglo-amerikanischer Kräfte wolle einen „Krieg der Zivilisationen“, eine Ära neuer Religionskriege anzetteln.
  - LaRouche beschreibt den Terrorangriff des 11.9. als Putschversuch „verbrecherischer Kräfte“ innerhalb der USA.
  - Im Dezember wird das Ehepaar LaRouche in Indien von Präsident K.R. Narayanan empfangen und trifft weitere hochrangige Vertreter des Landes, u.a. zwei frühere Premierminister. Unmittelbar darauf spricht LaRouche auf einem Seminar der Akademie der Wissenschaften zur Weltfinanzkrise und der „strategischen Rolle Rußlands“.
- 2002**
  - LaRouche wird in Brasilien zum Ehrenbürger der Stadt Sao Paulo erklärt.
  - Im Juli spricht LaRouche zu 100 Wirtschaftsexperten und Diplomaten in Rom. Bush habe jede Glaubwürdigkeit verloren, verantwortliche Personen müßten nun die Initiative für ein Neues Bretton Woods ergreifen.
  - Im Dezember spricht LaRouche auf einem Seminar im ungarischen Finanzministerium vor den führenden Wirtschaftsexperten des Landes über seine Pläne für eine Reorganisation des Finanzsystems und der Weltwirtschaft.
- 2003**
  - Januar: Ehepaar LaRouche in Indien. Zahlreiche Gespräche und Vorträge zur Bedeutung der eurasischen Landbrücke und des strategischen Dreiecks China-Indien-Rußland.
  - Im Mai fordert ein BüSo-Extrablatt: „Arbeit schaffen — nach dem Plan von Lautenbach und Woytinsky!“
  - Im Juli verabschiedet ein Mittelstandsseminar des Schiller-Instituts die „Dortmunder Erklärung“, welche fordert: „Wirtschaftswachstum durch produktive Kreditschöpfung“.
  - September: Ein BüSo-Extra zur Bundestagswahl verteidigt den Tremonti-Plan, die „Neue Seidenstraße“ und den Transrapid für ganz Eurasien.
  - LaRouche beginnt den US-Präsidentschaftswahlkampf. Entweder gelingt es, eine neue Depression mit den Methoden von Franklin D. Roosevelt zu überwinden, oder die Finanzoligarchie wird ihre Lösung à la Hjalmar Schacht durchsetzen.

- 1991**
  - Im Golfkrieg werden die zivile Infrastruktur des Irak und seine Streitkräfte zerschlagen.
  - In der EU wird der „Vertrag von Maastricht“ durchgesetzt.
- 1992**
  - IWF-Schocktherapie wird in Rußland eingeführt. Hyperinflation, Produktionskollaps und Massenarmut sind die Folgen.
  - Anglo-amerikanische Finanziere, u.a. George Soros, spekulieren gegen das britische Pfund Sterling und die italienische Lira, die daraufhin aus dem EWS ausscheiden.
- 1993**
  - Zahlreiche Unglücke mit Finanzderivaten, u.a. bei Feruzzi, Banesto, Metallgesellschaft.
  - Zweiter Großangriff anglo-amerikanischer Spekulanten gegen das EWS. Die französische Zentralbank muß sämtliche Devisenreserven zur Verteidigung des Franc aufwenden.
  - Jaques Delors, Präsident der EU-Kommission, legt sein *Weißbuch* zur Überwindung der Massenarbeitslosigkeit vor. Er fordert große, transeuropäische Infrastrukturprojekte.
- 1994**
  - Auf einem Treffen der BIZ im März lehnen die führenden westlichen Zentralbanken Maßnahmen zur Eindämmung des ausufernden Derivathandels ab. Es kommt zu weiteren Derivatunglücken, u.a. für den kalifornischen Landkreis Orange County, der Gläubigerschutz nach US-Konkursrecht beantragt.
  - Die EU beschließt 14 Prioritätsprojekte zum Ausbau der transeuropäischen Infrastruktur.
- 1995**
  - Am 31. Januar muß US-Präsident Clinton in letzter Minute unter Einsatz seiner Präsidialvollmachten ein 50 Mrd. Dollar-Rettungspaket für Mexiko zusammenstellen, um einen dominoartigen Kollaps der Weltfinanzmärkte zu verhindern. IWF-Direktor Camdessus erklärt: „Es drohte unmittelbar die Gefahr, daß Mexiko auf Devisenkontrollen zurückgreifen mußte. Wäre es dazu gekommen, hätte dies eine wahre Weltkatastrophe ausgelöst.“
  - Die Barings Bank bricht wegen Derivatverlusten zusammen.
  - Japans Finanzministerium räumt 471 Mrd. Dollar an faulen Schulden im japanischen Bankensektor ein. Internationale Experten schätzen den Betrag auf mindestens das Doppelte.
  - Die Bank von Japan senkt ihre Zinsen schrittweise auf beinahe Null.
- 1997**
  - Im Mai beginnt ein Run auf die thailändische Währung, bis der Baht-Kurs freigegeben wird. Eine Serie von Bankenzusammenbrüchen ist die Folge. Der IWF vergibt einen 17-Mrd-Dollar-Kredit.
  - Dann geraten Malaysia, die Philippinen und Hongkong ins Visier der Devisenspekulanten. Im Oktober greift die „Asienkrise“ auf Südkorea und Indonesien über. Die asiatischen Währungen fallen ins Bodenlose. Um die westlichen Banken vor dem Untergang zu schützen, vergibt der IWF gegen Konditionalitäten einen 43 Mrd. Dollar Kredit an Indonesien, weitere 57 Mrd. Dollar an Südkorea. Zugleich eskaliert die Bankenkrise in Japan.
  - Im August stärkster Einbruch der Aktienmärkte seit 1987. Im Oktober fällt der Dow Jones an einem einzigen Tag um 550 Punkte.
- 1998**
  - Im Januar beschließt die japanische Regierung ein Rettungspaket für den Bankensektor für den Bankensektor von 500 Mrd. Dollar, damit Japan nicht zum Auslöser einer „Weltfinanzkrise“ werde. Indonesien erklärt ein Schuldenmoratorium, Unruhen erschüttern das Land.
  - Japans Vize-Finanzminister Sakakibara erklärt am 2. März, viele Regierungen erwögen eine internationale Finanzreform „nach dem Beispiel des Abkommens von Bretton Woods“. Die der Clinton-Administration nahestehende Wirtschaftsexpertin Judy Shelton fordert am 12. März in der *Financial Times* ein neues Währungssystem entsprechend dem Bretton-Woods-System.
  - Rußland erhält im Juli einen 23-Mrd-Dollarkredit vom IWF. Dennoch platzt im August die GKO-Spekulationsblase. Rußland erklärt ein Schuldenmoratorium.
  - Malaysia und Hongkong wehren sich gegen die Devisenspekulation, u.a. mit Kapitalverkehrskontrollen. Chinas Außenminister Tang Jiaxuan spricht von wirtschaftlichen Schäden in Asien „wie in einem Krieg“.
  - US-Präsident Clinton schlägt am 14. September ein Treffen der führenden Finanzminister und Zentralbankchefs vor, um eine „neue Architektur“ des Weltfinanzsystems zu diskutieren. US-Finanzminister Rubin spricht von der „globalen Finanzkrise“.
  - Der LTCM-Schock: Am 23. September ruft die New Yorker Federal Reserve die Chefs der 16 führenden Banken der Welt zusammen, um den Spekulationsfonds LTCM vor dem Untergang zu retten. LTCM hatte mit 5 Mrd. Dollar Einlagen insgesamt 125 Mrd. Dollar Bankkredite aufgenommen und damit einen mindestens zehnmal so großen Betrag an Derivatwetten unterhalten. Das Weltfinanzsystem steht unmittelbar am Abgrund.
  - Clinton spricht von der „schwierigsten finanziellen Herausforderung in 50 Jahren“, kann sich aber zu keinen Entscheidungen durchringen.
  - Der IWF verspricht Brasilien 42 Mrd. Dollar Kredite.
- 1999**
  - Der brasilianische Real kollabiert. Die Regierung gibt den Wechselkurs frei.
  - In der Euro-Zone werden die nationalen Währungen abgeschafft.
  - China, Indien und Rußland verstärken ihre politische, wirtschaftliche und militärische Zusammenarbeit.
  - Unter dem Vorwand des „Jahr-2000“-Computerfehlers weiten die Zentralbanken die Liquiditätsversorgung erneut massiv aus. Die Börsen sind berauscht und erreichen immer neue Höchststände.
- 2000**
  - Abgeordnete bringen im italienischen Senat eine Resolution ein, die von der Regierung Schritte hin zu einem „Neuen Bretton Woods“ fordert. Der Aufruf wird von 23 Senatoren unterzeichnet. Italienische Abgeordnete reichen eine ähnliche Resolution im Europaparlament ein.
  - Im März erreichen die Aktienbörsen ihr Allzeithoch. Ab jetzt geht es bergab. Die „New Economy“-Blase platzt. Binnen drei Jahren werden 16 Billionen Dollar an Finanzwerten vernichtet.
- 2001**
  - Am 3. Januar beginnt der Fed-Vorsitzende Alan Greenspan mit der ersten von insgesamt 13 Zinssenkungen. Der Leitzins fällt von 6,0% auf schließlich 1,0%. Dies kann weder den Aktiencrash stoppen noch die US-Wirtschaftskrise umkehren. Dafür entstehen neue Blasen, insbesondere auf dem US-Häusermarkt.
  - Der deregulierte Energiesektor schaltet dem Bundesstaat Kalifornien den Strom ab.
  - Im Sommer bricht die Schuldenkrise in Argentinien und Brasilien erneut aus. Die Einbrüche an den Aktienmärkte werden immer stärker.
  - Die Terroranschläge vom 11. September werden Al Qaida angelastet. Es folgt der Krieg in Afghanistan.
  - Argentinien erklärt die Zahlungsunfähigkeit auf 90 Mrd. Dollar Schulden, der größte staatliche „Default“ in der Geschichte. Unmittelbar darauf bricht der Energiehändler Enron zusammen, der größte Unternehmensbankrott aller Zeiten.
- 2002**
  - Das ganze Jahr über fallen die Aktienmärkte. Die USA erleben die schlimmste Pleitewelle seit der Depression. Der Bankrott von Worldcom übertrifft noch den von Enron. Systematische Fälschungen und Betrügereien bei den Vorzeigeunternehmen der „New Economy“ werden aufgedeckt.
- 2003**
  - Im März beginnt der Irakkrieg.
  - New York, London, Rom und andere Zentren der westlichen Welt werden aufgrund des Verfalls der Infrastruktur von massiven Stromausfällen heimgesucht.
  - Die Fed verlegt sich aufs Gelddrucken. Fed-Gouverneur Bernanke bringt verschiedene Varianten von „Helikopter-Geld“ ins Spiel. Die langfristigen Zinsen fallen im Juni auf den tiefsten Stand seit 50 Jahren. Der Boom im US-Häusermarkt und bei der Refinanzierung von Hypothekenkrediten erreicht seinen Höhepunkt.
  - Das US-Handelsdefizit explodiert. Die USA werden abhängig von asiatischen Anleihekäufen. Der Dollar bricht ei

**Nicht deprimieren lassen von Krise und Sozialabbau, sondern selbst aktiv werden für die große Lösung!**

## Was können Sie tun?

- Helfen Sie mit, bei den großen Demonstrationen am 3. und 4. April gegen den Sozialabbau dieses Extrablatt zu verteilen! Melden Sie sich beim nächstgelegenen BüSo-Büro, dann schicken wir Ihnen so viele Exemplare, wie Sie unter die Leute bringen wollen.
- Bringen Sie die *Neue Solidarität* in Umlauf! Zum Preis von zwei Abos schicken wir Ihnen wöchentlich fünf Exemplare (Stichwort „5 für 2“).
- Teilen Sie uns mit, welche Leute aus ihrem Bekanntenkreis die *Neue Solidarität* vier Wochen kostenlos bekommen sollten!
- Helfen Sie, den BüSo-Wahlkampf und z.B. die nächste Aktionswoche der europäischen LaRouche-Jugendbewegung (LYM) zu finanzieren! (Spenden an die BüSo sind abzugsfähig.)
- Erkundigen Sie sich beim Ihrem BüSo-Büro nach den nächsten Veranstaltungen und bringen Sie viele Leute mit!

**Bundesgeschäftsstelle: 06131/23 73 84**

**NRW: 0211-733 78 62 · Bayern: 089-725 40 11**

**Hamburg: 0171-8384092 · Baden-Württemberg: 0711-6773726**

**Niedersachsen: 0511-8683 27 · Sachsen: 0351-4278140**

**Berlin: 030-802 34 05**

## Offener Brief an die Gewerkschaften Europas

Fortsetzung von Seite 1

den, die kompromißlos den Zustand des Weltfinanzsystems analysieren. Es hat keinen Zweck, Reformen in einem System zu fordern, das am Ende ist. Es hat keinen Zweck, mehr Schwimmrechte für den Goldfisch in seinem Goldfischglas zu fordern, wenn der Wohnungsinhaber gerade das Goldfischglas aus dem Fenster wirft!

Die Organisatoren der Demonstrationen und ihre Teilnehmer müssen die Vertreter der zweiten Gruppe, die Regierungen, Bankiers und Versicherungen, zwingen, das öffentlich zu sagen, was sie bisher nur hinter verschlossenen Türen erklärten; nämlich, daß *das System am Ende* ist.

Und sie müssen sie zwingen, Farbe zu bekennen, ob sie vorhaben, im Interesse der Banken und in der Tradition Hjalmar Schachts mit faschistischer Politik auf die Krise zu reagieren, oder ob sie, in der Tradition Franklin D. Roosevelts, das Gemeinwohl gegen die Banken verteidigen wollen.

Gerade die Gewerkschaften sollten sich daran erinnern, daß es auch in Deutschland Anfang der 30er Jahre Versuche gab, die Depression auf die gleiche Weise zu überwinden, wie Roosevelt dies in den USA geschafft hat. Der Ökonom Dr. Wilhelm Lautenbach schlug damals in dem nach ihm benannten Plan umfangreiche staatliche Kreditschöpfung für Infrastrukturprojekte und andere Bereiche des Gemeinwohls vor, weil die normalen Mechanismen des Marktes unter der gleichzeitigen Bedingung von Depression und Währungskrise versagten – genau wie heute. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund (ADGB) veröffentlichte seinerseits ein Arbeitsbeschaffungsprogramm, den sogenannten „Woytinsky-Tarnow-Baade-Plan“. Wären diese Pläne 1931 umgesetzt worden, so hätte man die Arbeitslosigkeit und damit die sozia-

len Bedingungen überwunden, die 2 Jahre später Hitlers Machtergreifung ermöglichten! Haben wir in Europa etwas aus der Geschichte gelernt?

### Neues Bretton Woods

Der amerikanische Präsidentschaftskandidat in der Demokratischen Partei, Lyndon LaRouche, dessen einziger noch verbliebener Konkurrent für die Nominierung John Kerry ist, setzt sich in den USA für eine Überwindung der Krise in der Tradition F.D. Roosevelts ein. Lyndon LaRouches Forderung, das bankrotte Finanzsystem durch ein neues Bretton-Woods-System zu ersetzen, ist die einzige realistische Vorstellung, wie die Welt aus dieser Systemkrise herausgelangen kann. Das italienische Parlament hat diese Forderung nach einem neuen Bretton-Woods-System in einer Resolution aufgegriffen, die in beiden Kammern mehrheitlich beschlossen wurde. In weiteren Ländern sind ähnliche Initiativen im Gang.

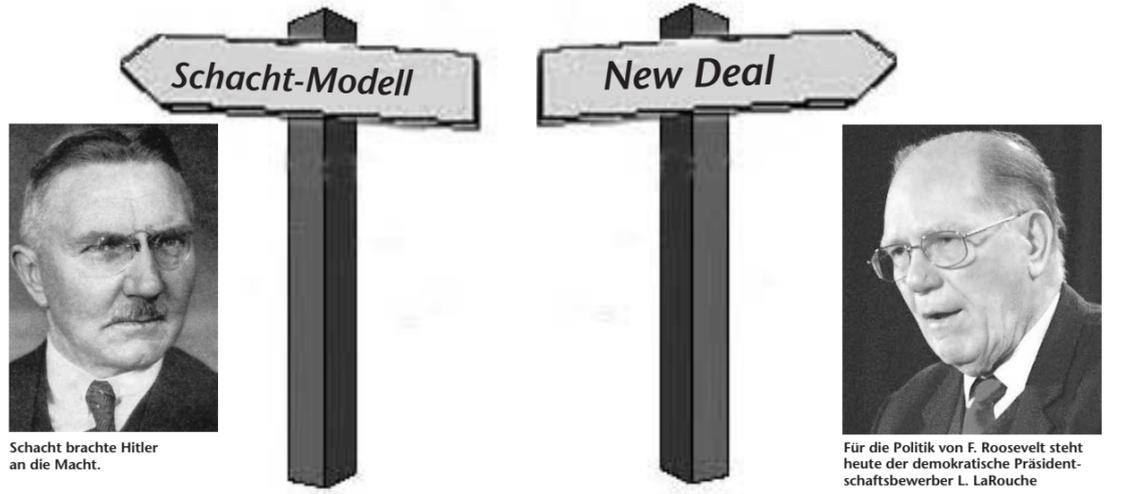
LaRouche fordert als Teil dieses neuen Bretton-Woods-Systems jährlich 1000 Milliarden Dollar an staatlichen Krediten für Investitionen in die Infrastruktur in den USA, um die dortige Wirtschaftskrise zu überwinden. In der Tradition von Lautenbach, Woytinsky, Tarnow und Baade brauchen wir für West- und Osteuropa ungefähr die gleiche Summe, 1000 Milliarden Euro, für Investitionen in ein gesamteuropäisches Infrastrukturprogramm, die von der Kreditanstalt für Wiederaufbau oder Nationalbanken in den verschiedenen Ländern ausgegeben werden müssen.

Wenn wir auf diese Weise die Arbeitslosigkeit durch produktive Vollbeschäftigung ersetzen, wird der Staatssäckel auch wieder gefüllt. Dann können wir uns Gesundheitswesen, Bildung, Renten, usw. wieder leisten!

Also:

1. Gebt öffentlich zu, daß das globale System am Ende ist!
2. Nein zu faschistischer Sparpolitik im Interesse der Banken in der Tradition Hjalmar Schachts!
3. Für ein neues Bretton-Woods-System im Interesse des Gemeinwohls in der Tradition Franklin D. Roosevelts!
4. Für 1000 Milliarden Euro Investitionen jährlich in ein gesamteuropäisches Infrastrukturprogramm!
5. Für eine Wirtschaftspolitik, die den Menschen wieder in den Mittelpunkt stellt!

## Die Welt am Scheideweg – wie 1932-33



### Schacht-Modell

- Trotz sich verschärfender Krise bleibt die Kontrolle über das Finanzsystem den privaten Finanziers und Zentralbankiers überlassen.
- Sie sabotieren alle Ansätze, durch große öffentliche Infrastrukturprojekte Arbeit zu schaffen; alles Kapital soll in die Blasen des globalen Spielkasinos fließen.
- Produktive Kreditschöpfung ist tabu.
- Die Regierung wird zu ruinösen Sparmaßnahmen genötigt, die damals durch Notverordnungen, heute durch „Reformen“ durchgesetzt werden. Sie verschlimmern die Haushaltslage aber nur; denn jede Milliarde Euro, die im Haushalt eingespart wird, macht 25 000 Bürger arbeitslos. Jeder Arbeitslose verursacht aber rund 20 000 Euro „Unkosten“ im Jahr (Arbeitslosenhilfe, Ausfälle bei Steuern und Abgaben).
- Schacht & Nachfolger arbeiten auf den Sturz der demokratischen Regierung hin, die sich durch die sinnlose Sparpolitik immer unbeliebter macht.
- Terroranschläge dienen als Vorwand für Notstandsmaßnahmen, Errichtung diktatorischer Regime und Krieg.
- Darauf steuert die bisherige Politik zu, wer reißt das Ruder herum?

### Ausweg „New Deal“

- Unter dem Druck der Systemkrise ergreifen führende Regierungen die Initiative zur einer internationalen Konferenz der Staats- und Regierungschefs ähnlich wie 1944 in Bretton Woods, um das unhaltbar gewordene Weltwährungs- und Kreditssystem zu reorganisieren.
- Wie bei einem Bankrotverfahren werden die Schulden eingefroren oder abgeschrieben.
- Vorrang haben die Produktion und der Handel realwirtschaftlicher Güter; soziale Systeme und Infrastruktur müssen in Gang und funktionsfähig erhalten werden.
- Arbeitsplätze schaffen: Produktive Kreditschöpfung ermöglicht die nötigen Investitionen in lange aufgeschobene eurasische Infrastrukturprojekte.
- Art. 104 des Maastrichter Vertrags wird außer Kraft gesetzt. Die Kürzungen im Verkehrsetat, im Gesundheitswesen u.a. wichtigen Bereichen werden zurückgenommen.
- Die Abwärtsspirale — Arbeitslosigkeit - Haushaltsloch - Kürzungen - mehr Arbeitslose - noch weniger Steuereinnahmen — wird umgekehrt. Ein Rechenbeispiel: Beim Bau einer Transrapidstrecke von 3000 km Länge entstehen rund 1 Million Arbeitsplätze zu Kosten von insgesamt rund 50 Mrd. Euro. Diese 1 Million Arbeitnehmer brauchen keine Arbeitslosenhilfe mehr und zahlen wieder Steuern und Sozialabgaben — ein Plus für die öffentliche Hand von 20 Mrd. Euro im Jahr.
- Die Demokratie wird gerettet, weil die Regierung in der Krise das Richtige tut.
- Der Terrorismus wird mit nachrichtendienstlichen Mitteln und mit einer Strategie des „Friedens durch Entwicklung“ bekämpft.
- Dies ist die Politik der BüSo in Europa und des demokratischen Präsidentschaftsbewerbers Lyndon LaRouche in den USA.

### Aus dem Inhalt:

- 1 Amerika im Zentrum des globalen Finanzsturms
- 2 Der Anschlag vom 11.9.2001, ein Putschversuch?
- 3 Die Kriegspartei in den USA und ihre weltpolitischen Ziele
- 4 Vizepräsident Cheney im Skandal-dickicht
- 5 Die Philosophie der Neokonservativen in Cheneys Junta
- 6 Die neokonservative Gegenrevolution
- 7 Das wirkliche Amerika: LaRouches Wahlkampf



Helmut Böttiger (Hrsg.)

ISBN 3-925725-48-2, 224 Seiten, Preis: Euro 12,80

Bestellungen an: Dr. Böttiger Verlags-GmbH

Tel. 0611/778610 · Fax 0611/7786118

e-mail: [bestell@solidaritaet.com](mailto:bestell@solidaritaet.com)

Anzeige



### Wiederaufbau einer kaputten Welt

Reden der Konferenz des Schiller-Instituts

Erschienen im Böttiger Verlag. (268 Seiten sowie Bilderteil)

Bestellungen an:

Dr. Böttiger Verlags-GmbH

Postfach 1611

65006 Wiesbaden

Telefon: 0611/778610

Fax: 0611/77861-18

Sie können uns diesen Coupon auch per Fax (06131-237387) zuschicken!  
Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite: [www.bueso.de](http://www.bueso.de)

- Ich möchte die BüSo unterstützen. Senden Sie mir Informationsmaterial und ..... solche Extrablätter zu, die ich verteilen möchte.
- Ich möchte Mitglied der BüSo werden.
- Bitte senden Sie mir für 4 Wochen kostenlos die Wochenzeitung *Neue Solidarität* zu.

Vorname, Name \_\_\_\_\_

Straße, Hausnr. \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Telefon / E-Mail \_\_\_\_\_

Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_

Impressum: Herausgegeben vom Bundesvorstand der Bürgerrechtsbewegung Solidarität, Postf. 221128, 55050 Mainz.  
Verantwortlich f. d. Inhalt: Hartmut Cramer, Postfach 221128, 55050 Mainz, Druck: F. Ehrenklau Druck GmbH, Alsfeld